

Mahnwache für den Frieden

Friedensgruppe thematisiert auch Konflikt im Nahen Osten

Lüdenscheid – Regen, Kälte, ein paar Schneeflocken: Es war eine unwirtliche Witterung am Freitagnachmittag. So kamen nur die treuesten Mitstreiter der Friedensgruppe Lüdenscheid zur Mahnwache für den Frieden.

An jedem 24. Tag eines Monats gibt es seit Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine diese Mahnwache. Zum zweiten Mal nun bezog die Gruppe auch explizit Israel und Palästina mit ein in ihre Hoffnungen, ihre Forderungen und in den Appell, das Töten zu stoppen. Durch den Weihnachtsmarkt fand die Mahnwache diesmal direkt am Anfang der Wilhelmstraße statt. Auch wenn eine Friedensflagge mit hebräischen und arabischen Schriftzeichen aufgehängt wurde, gab es doch keinen Zulauf von Friedensbewegten dieses Konfliktes.

„Auge um Auge, und wir sind alle blind“, stand auf Handzetteln, die die Frie-



Die Friedensgruppe Lüdenscheid traf sich diesmal direkt am Anfang der Wilhelmstraße zur Mahnwache. FOTO: MACHATZKE

densgruppe an Passanten verteilte, „so lautete die Aussage einer gemeinsamen Antikriegsdemonstration jüdischer und arabischer Israelis am 18. November in Tel Aviv.“ Das sieht die Friedensgruppe Lüdenscheid ganz genauso und erneuerte bei der Mahnwache die Forderung nach einem Waffenstillstandes und Verhandlungen.

Zudem war auch Rüdiger Drallmeyer wieder dabei, der zur Gitarre Friedenslieder anstimmte. So war es zwar eine kleine Runde, aber doch eine ganz besondere Atmosphäre in der Lüdenscheider Einkaufsstraße und im Schatten des Weihnachtsmarktes, der freilich deutlich besser besucht war als die Mahnwache der Friedensgruppe. TM